

Habermacher, Florian

Book Review

Book Review: CRASH - Marktversagen - Staatsversagen

Aussenwirtschaft

Provided in Cooperation with:

University of St.Gallen, School of Economics and Political Science, Swiss Institute for International Economics and Applied Economics Research

Suggested Citation: Habermacher, Florian (2010) : Book Review: CRASH - Marktversagen - Staatsversagen, Aussenwirtschaft, ISSN 0004-8216, Universität St.Gallen, Schweizerisches Institut für Aussenwirtschaft und Angewandte Wirtschaftsforschung (SIAW-HSG), St.Gallen, Vol. 65, Iss. 4, pp. 403-404

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/231210>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

**Frank Bodmer und Silvio Borner (2010):
CRASH – Marktversagen – Staatsversagen**

Rüegger Verlag, Zürich/Chur, 155 Seiten
ISBN13: 9783725309405; EUR 17.90 (paperback)

Wenn heute über die Finanzkrise und ihre Ursachen gesprochen wird, ist schnell einmal von gierigen Bankern und Tradern, moralischen Verwerfungen an der Börse, ungezügelter «animal spirits» oder einfach nur kurzfristig denkenden Akteuren die Rede. Will man die Finanzkrise aber nicht bloss darauf zurückführen, dass im Finanzsektor nur ein ganz bestimmter Typ von Mensch tätig sei, und bedenkt man, dass von anderen Wirtschaftssektoren selten ähnliche Krisen ausgehen, so scheint es nahe liegend, dass die erwähnten menschlichen Eigenschaften wohl höchstens einen beschränkten Teil der eben erlebten Subprime-Krise zu erklären vermögen. Wer eine gute Einführung darüber erhalten möchte, was für andere Mechanismen, vor allem welche Fehlanreize, zur Finanzkrise geführt haben, für den dürfte das Buch «CRASH - Marktversagen – Staatsversagen» die richtige Wahl sein. Seinen Autoren, den Ökonomen FRANK BODMER und SILVIO BORNER, ist mit diesem Werk eine interessante, aufs Wesentliche reduzierte und sowohl für Ökonomen als auch für interessierte Laien lesenswerte Analyse gelungen. In ihm verpackt findet sich zum einen eine Zusammenfassung der wichtigsten historischen Ereignisse im Finanzsektor, welche eine Einbettung der aktuellen Krise in die jüngere Geschichte früherer Krisen erlaubt und die Einzigartigkeit der aktuellen Krise relativiert. Des Weiteren vermittelt es das nötige Grundwissen über die Haupttätigkeiten der Finanzakteure und zeigt wie sich diese über die Zeit entwickelt haben – es beschreibt, was Aktien, Derivate, Hedge Funds und Subprime-Papiere sind, und erklärt wie diese miteinander im Zusammenhang stehen. Das zentrale Augenmerk des Werkes liegt auf der Analyse der im Mittelpunkt stehenden Mechanismen und Fehlanreize, welche ausgiebig diskutiert werden. Schliesslich endet das Buch mit Schlussfolgerungen und Lehren zur Vermeidung oder wenigstens Milderung allfälliger zukünftiger Finanzkrisen.

Zu den besonderen Stärken des Buches gehört zweifelsohne die erwähnte Vermittlung des Grundwissens über die Instrumente und Aufgaben der Akteure im Finanzsektor. Dadurch ermöglicht das Werk auch einem finanztechnischen Laien, die Vorgänge, die zur Bankenkrise geführt haben, gut zu verstehen. Die entsprechenden Passagen im Buch sind aber genügend kurz gehalten, um auch Leser mit grösserem Vorwissen nicht zu langweilen: auch sie dürften es schätzen, dass ihnen die für die Krise mitverantwortlichen Eigenschaften der verschiedenen Instrumente nochmals kurz vor Augen geführt werden. Bei der Erklärung des Zwecks dieser Instrumente zeigen die Autoren deutlich auf, dass die generelle Entwicklung der neueren Finanzinstrumente an sich selbst nichts schlechtes wäre, sondern z.B. helfen könnte, Risiken optimal(er) zu verteilen; dass die Instrumente eher aufgrund der ungenügenden und teilweise kontraproduktiven Regulierung im grossen Stil auch für insgesamt nicht wünschenswerte Geschäfte eingesetzt wurden.

Ein guter Kompromiss ist den Autoren auch bezüglich der Ausführlichkeit der historischen und die Krise betreffenden Fakten gelungen: Zahlen und Grafiken werden dann eingesetzt, wenn diese für die Bestätigung der qualitativen Aussagen wirklich von Interesse sind, ansonsten wird mit Daten sparsam umgegangen, was sicherlich für die gute Lesbarkeit des Textes mitverantwortlich ist.

In ihrer Arbeit zeigen die Autoren die offensichtlichen Unzulänglichkeiten einer zwar nicht ganz freien, aber falsch oder unzulänglich regulierten Finanz-Marktwirtschaft auf,

verteufeln deshalb aber nicht diese Marktwirtschaft generell, sondern zeigen Wege auf, wie sie besser reguliert werden könnte, so dass die wichtigen Anreize weniger die kurzfristige Gewinnmaximierung förderten, sondern stattdessen auf langfristigeres und gesellschaftlich wünschenswerteres Handeln hinwirken würden.

Während aber die grundlegenden Probleme relativ ausführlich erklärt werden, werden die Schlussfolgerungen und Empfehlungen im hinteren Teil des Buches leider etwas weniger tiefgehend besprochen. So wird z.B. als eine Hauptkonklusion der Analyse erwähnt, dass die Schweiz ihren Finanzsektor weder stärker noch schwächer, sondern «einfacher, robuster, transparenter und anreizgerechter» als die Konkurrenz regulieren solle. Die Ausführungen, wie genau sich dies bewerkstelligen lasse, also die konkreten Handlungsempfehlungen, sind dann leider recht kurz gehalten. Hier kriegt man als Leser leicht den Eindruck, dass mögliche (negative) Auswirkungen der vorgeschlagenen Reformen teilweise nicht angesprochen, oder etwas oberflächlich und zu kurz behandelt werden. Da das Verstehen der Finanzkrise ja vor allem im Hinblick einer möglichen Verbesserung der Situation interessant ist, hätten die Autoren hier gerne ein bisschen ausführlicher sein und die bestehenden Vorschläge breiter erfassen, resp. weiter ausarbeiten dürfen. So ist es z.B. eher überraschend und für gewisse Leser eventuell enttäuschend, dass der Vorschlag einer in der politischen Diskussion heute oft geforderten generellen Bankensteuer – ihr ökonomischer Sinn oder Unsinn bleibe hier dahingestellt – im Buch unter den möglichen zukünftigen Massnahmen nicht direkt angesprochen wird.

Wer das Buch liest, dem dürfte aber klar werden, dass eine erfolgreiche Regulierung des Finanzsektors auf keinen Fall eine Trivialität ist, und es gerade für ein Land wie die Schweiz, welches auch viel von den Finanzmärkten profitieren kann, keine Patentlösung gibt, welche alle Probleme auf eine ideale Weise lösen kann. Lösungsansätze, die gewisse Probleme zu reduzieren vermögen, haben typischerweise auch verschieden ausgeprägte, unerwünschte Nebeneffekte: Wie das Buch aufzeigt, haben auch z.B. die in den Jahren vor der Krise boomenden Derivatsgeschäfte eigentlich einen positiven volkswirtschaftlichen Nutzen, indem sie es erlauben, bestehende Risiken besser zu verteilen. Wie es die Krise zum Vorschein gebracht hat, kann aber die beliebige Verkettung von Derivaten etc. zu einem gefährlichen Verlust von Transparenz und weitreichenden Problemen führen. Hat nun eine Regulierung zum Ziel, eine Übertreibung bei solchen Verkettungen zu verhindern, so muss dabei aufgepasst werden, dass nur ein möglichst kleiner Teil des gesellschaftlich sinnvollen Teils der Derivatsgeschäfte verhindert wird.

Indem FRANK BODMER und SILVIO BORNER somit zu einer differenzierten Betrachtung des Problems und vorgeschlagener Lösungen anregen, kann ihr Werk «CRASH» einen wertvollen Beitrag zur aktuellen Debatte leisten: Während in der Öffentlichkeit und in der politischen Debatte aufgrund der Enttäuschung über die aktuelle Krise verständlicherweise ein grosser Drang nach griffbereiten, einfachen und schnell umsetzbaren Lösungen spürbar ist, gebietet die Analyse des Buches wahrscheinlich zu Recht zu einer gewissen Vorsicht. In diesem Sinne sei das Buch all jenen empfohlen, die sich vor dem Fixieren auf bestimmte Forderungen zur Lösung der Probleme im Finanzsektor die Zeit nehmen wollen, sich vertieft mit den Ursachen der Krise(n) zu beschäftigen, um sich danach ein differenzierteres Bild über die Möglichkeiten einer erfolgreichen Regulierung zu machen.

Florian Habermacher
University of St. Gallen

Reproduced with permission of the copyright owner. Further reproduction prohibited without permission.